



# »DIE DEUTSCHE ENERGIEWENDE IST KEIN VORBILD«

*Indien produziert zu wenig Strom* – darum setzt die indische Regierung auf den Ausbau von Kohle und Atom. Sunita Narain, Herausgeberin der **zeo**-Partnerzeitschrift »Down to Earth«, fordert einen eigenen indischen Weg in der Energieversorgung: »Wir brauchen Energie für Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben.«

Interview: Antje Stiebitz

**Jeder vierte Inder muss ohne Elektrizität auskommen. Stromausfälle gehören selbst für die Industrie zum Alltag. Kann der Ausbau der Erneuerbaren Energien diesen chronischen Notstand beenden?**

**Sunita Narain:** Wir müssen dafür sorgen, dass die große Anzahl armer Menschen endlich Zugang zum Strom bekommt. Und es wäre eine einzigartige Chance, könnten wir das sofort mit Erneuerbarer Energie tun. Das wäre die beste Strategie, aber sie ist sehr kostspielig.

**Geld, das die indische Regierung nicht ausgeben will?**

Auch wenn die Preise für Solaranlagen zuletzt stark gefallen sind, ist diese Energiequelle immer noch teurer als fossile Energieträger. Wir reden hier über die Energieversorgung von vielen Menschen, die noch nicht einmal an ein Stromnetz angeschlossen sind. Dieses Stromnetz muss noch aufgebaut werden. Gleichzeitig sind diese Menschen aber arm. Sie können keine Sonnenenergie vom Dach zapfen, weil sie in vielen Fällen gar kein Dach über dem Kopf haben. Wenn die Erneuerbaren Energien ange-

lich so kostengünstig sind, warum wechseln die Vereinigten Staaten dann nicht vollständig zu Wind- oder Sonnenenergie? Sie setzen stattdessen stark auf Fracking-Gas.

**Was sind die Gründe für die indische Energie-Knappheit? Überbevölkerung? Der wachsende Energiehunger der Mittelschicht?**

Wir haben eine große Anzahl armer Menschen. Wir

können uns nicht einmal die günstigere konventionelle Energie leisten. Auch die Elektrizitätswerke schreiben rote Zahlen. Sie haben oft nicht das Geld, die Energie bei den Erzeugern einzukaufen. Was unsere Mittelschicht betrifft: Sie verbraucht immer noch sehr viel weniger Energie als die Mittelschicht in Deutschland. Lassen Sie uns fair sein. Es ist nicht so, dass die indische Mittelschicht mit Energie aas und der Rest der Welt weniger verbraucht. Fakt ist, dass der Energieverbrauch ständig steigt und dass es selbst für die indische Mittelschicht schwer ist, diese Kosten zu tragen. Unser Hauptproblem: Die Energiekosten sind höher als es die Kaufkraft der Bevölkerung erlaubt.

**Indien wird immer wieder mit China verglichen: Dort sollen alle Einwohner rund um die Uhr mit Strom versorgt sein. Was hat China anders gemacht?**

Dreißig Prozent aller Inder erzeugen ihr Licht mit Kerosin. Das Stromnetz erreicht viele Menschen einfach nicht und es ist unzuverlässig. Ein Teil des Problems ist, dass Indien seine Energie subventioniert. Das muss aufhören, denn es ist klar, dass die indische Mittelschicht ihren Energieverbrauch bezahlen muss. Indien muss ökonomisches Wachstum, die Umwelt und die Bedürfnisse der Menschen ausbalancie-

## SUNITA NARAIN

Sunita Narain ist Wissenschaftlerin, Journalistin und Umweltaktivistin. Sie ist Direktorin des Centre of Science and Environment, einer führenden indischen NGO für Umweltfragen. Außerdem publiziert sie das alle vierzehn Tage erscheinende Magazin »Down to Earth«, aus dem **zeo**, in jeder Ausgabe einen Artikel für das deutsche Publikum aufbereitet.

Narain kämpft seit über zwanzig Jahren für eine gerechtere Verteilung der natürlichen Ressourcen. Sie fordert Respekt für die Rechte der Armen und engagiert sich gegen den Klimawandel.



© Vivek Prakash / Reuters

ren. China ist das gelungen, uns bislang noch nicht.

**Und der Widerstand gegen Großkraftwerke wächst?**

Es gibt in Indien massive Proteste gegen den Kohleabbau, weil die betroffene Bevölkerung nicht will, dass ihr Wald und ihre Lebensgrundlage zerstört wird. Indien ist eine Demokratie und hört auf seine Bürger. China kann täglich ungerührt ein neues Kohlekraftwerk bauen, Indien eben nicht. Anders als in China, herrscht hier Demokratie.

**Es gibt in Indien massive Proteste gegen den Kohleabbau. Die betroffene Bevölkerung will nicht, dass ihre Lebensgrundlage zerstört wird.**

**Der frühere Premierminister Manmohan Singh trieb den Ausbau der Atomenergie voran. Warum träumt Indien immer noch den nuklearen Traum, während die Bedeutung der Atomenergie weltweit sinkt?**

Ich glaube, dass Indien gerade realisiert, dass Atomenergie der falsche Weg ist. Die Atomenergie wird mit ihren Problemen der Entsorgung und der Sicherheit immer teurer. Es macht darum keinen Sinn, weiter Richtung Atomenergie zu gehen. Das wird auch in Indien immer deutlicher, denn trotz des staatlichen Einsatzes für die Atomkraft kommt der Ausbau nicht vor-

an. Es wird langsam erkannt, dass wir einen vernünftigen Energiemix brauchen. Unser Problem ist, dass wir nicht nur mehr, sondern gleichzeitig auch saubere Energie haben wollen. Und dass viele Menschen Atomkraftwerke als sauber betrachten. Ich teile diese Ansicht nicht, die Nuklearenergie bringt zu viele Schwierigkeiten mit sich.

**Woher kommen die Anti-Atom-Aktivisten?**

Das sind tief beunruhigte Menschen, die in der Nähe der Atomkraftwerke leben. Sie haben Angst vor der Strahlung, vor der Übernahme ihres Landes, sie fürchten um ihre Existenz.

**Die Atom-Energie trägt gerade mal 3,5 Prozent zum indischen Strommix bei. Trotzdem wird die Atomkraft mit Gewalt durchgesetzt, die Polizei geht vehement gegen demonstrierende Dorfbewohner vor. Immer wieder gibt es Verletzte, sogar Tote.**

Ich denke nicht, dass jemand umgebracht wurde. Wie andere Regierungen auch, hat sich die indische Regierung für Atomkraft entschieden. Auch Europa hat sich dafür entschieden. Alle Länder müssen sich mit dieser Möglichkeit auseinandersetzen. Ich stimme nicht damit überein, aber ich kann auch nicht behaupten, dass sich die indische Regierung nährisch verhält. Sie sucht nach einem Energiemix und zieht dabei alle Energiequellen in Betracht. Sie investiert aber genauso in Solar- und Windenergie.

**Indien hat ein Ministerium für Erneuerbare Energie und war beim Ausbau der Windenergie lange führend. Das Land hat eigentlich eine lange Tradition der Erneuerbaren.**

**Fast im Dunkeln:** Die Bar 150 Kilometer nordwestlich von Mumbai hat keinen Stromanschluss. Das Netz ist zu schlecht ausgebaut.

Indien hat ein ambitioniertes Programm für Erneuerbare Energien. Wir beziehen ein Gigawatt an Strom aus der Sonne, ein weiteres Gigawatt ist im Aufbau. Die Regierung hat gerade die »National Wind Energy Mission« gestartet. Es gibt Pläne, die Kapazitäten für Windenergie auf 40 Gigawatt auszubauen. Das ist mehr, als Deutschland heute hat. Und dieses Ziel könnte noch ausgeweitet werden. Die Erneuerbaren werden kräftig angeschoben, doch sicherlich könnte die Regierung noch mehr tun, anstatt die Atomenergie zu pushen.

**Ist der politische Wille Pro-Sonne und -Wind so groß wie der Einsatz Pro-Atom?**

Das ist nicht unser Problem. Wir haben ganz andere Sorgen, weil wir verbraucherorientierte Energiequellen brauchen. Dafür müssen wir netzunabhängige, dezentrale Energiestrukturen aufbauen. Das weltweit einzige Land, das dafür ein Modell liefert, ist Deutschland. Doch dort hat die Bevölkerung ein Dach über dem Kopf und das Land kann sich diese Energiepolitik leisten. Es gibt ein finanzielles Anreizsystem und ein bestehendes Stromnetz. Das deutsche Modell ist für Indien aber nicht geeignet. Wir brauchen die Energie für arme Menschen, die kein Haus und kein Dach besitzen. Das ist unsere Herausforderung.

**Die Erneuerbaren stehen für Klimaschutz. Spüren Sie in Indien bereits die Auswirkung des Klimawandels?**

Wir beobachten Veränderungen in der Landwirtschaft. Die aktuelle Titelgeschichte von »Down to Earth« beschäftigt sich genau damit. Seltsame Wetterereignisse zerstören die Pflanzen der Bauern. Viele von ihnen begehen aus Verzweiflung Selbstmord. Uns ist klar, dass nicht jedes extreme Wetterereignis auf den Klimawandel zurückgeht, aber die wachsende Intensität ungewöhnlicher Wetterereignisse ist besorgniserregend.

**Wo sehen sie die indische Energieversorgung in zehn Jahren?**

Bis dahin müssen alle Inder Zugang zum Stromnetz haben. Aber die eigentliche Schicksalsfrage, die große Eine-Billion-Dollar-Frage ist für mich: Werden alle Inder saubere Energie verbrauchen oder weiterhin vor allem fossile Brennstoffe? ■